

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 28 (1902)
Heft: 32

Artikel: Etwas vom Schwitzmonat
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-437773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Etwas vom Schwitzmonat.



Wieviel Hitze ist nichts nützlich! Aber eben in den Hundstagen wird Alles für erlaubt gehalten. Es wird geflüstert auf allerlei Art, ins Blaue geschossen da, wo man ins Schwarze treffen sollte, Denkmäler werden errichtet und kongressiert wird, was das Zeug hält. — Da wird denn aber doch trotz aller Neumodigkeit der Besonnenheit auch wieder ein Plätzchen eingeräumt, wie wir bei unsern Pistolenstücken sehen, die den neuen „Gäggeli“-Revolver entrückt auf die Seite schmissen, um die altbewährte Pistole wieder in die feste Hand zu bekommen, die zwar nicht so viel verspricht, aber desto mehr hält.

Wenn Einer in der gleichen Gemeinde 50 Jahre lang Schreier geschliffen hat, wird er ein großer, berühmter Mann, weil er sich um die Zust des vestifax und um die Literatur bleibende Verdienste erworben hat. (Man denke nur an die stinke Schere des Redaktors! Ler Seher). Also hilft ihm nichts, der Mann muß seine Ehrung in einem Denkmal haben. War er auch zu Lebzeiten kaum denkfähig, nach seinem Tode ist er ein großer Bürger und als solcher denkmalfähig!

Die Sommerkongresse wurden dieses Mal alle von der Presse überboten, jahm wie die Kämmer und girrend wie die Täubliche lag die ganze

Gesellschaft zu Füßen des modernen Orpheus — der Madame Séverine! Keiner brachte mehr ein Wort hervor, man vernahm nur mehr ein resigniertes Schluchzen, das noch durch alle Spalten der Tagespresse eine Woche lang troff, als letzter Extrakt des in der Sommerhitze eingetrockneten Männergehirns!

Die Hitze ist an Allem schuld, sogar die Ragen-Metrologe in der „Neuen Züricher-Zeitung“ hat sie verbrochen und ich machte zum ersten Male die Wahrnehmung, daß sogar die species felis auf saure Gurke dreßiert wird!

Aber auch außer Landes, im nördlichen Schlesien, muß es heiß machen, daher der berühmte Dr. Mamroth in Breslau seinen Klienten zur Kühlung etwa 20,000 bombons de jouissance in einem Böffel voll „Js“ (J. S.) zu nehmen, als bestes Mittel verschrieben hat.

In Italien werden manchmal in der Hitze die größten Räuber und Mörder in die Kammer gewählt, wo dann noch die Dunkelkammer folgt, weil sie dort am besten im Schatten sitzen.

Auch hochstehende Schulräte werden von der Hitze nicht verschont, und es erreicht sie wohl ein vorher nie erlebtes Mißgeschick — nämlich — Saitschid! Und so weiter — ach! — die verdammte Hitze!

Splitter.

Nur wer es zum Eingeständnis seiner eigenen Fehler gebracht hat, der wird die der Andern schonend richten und verzeihen.

Stanislaus an Ladislaus.



Zovingen ihm Ehrghw lüggt datto genau undder tem 361° Sühtlicher breit und ebensoffil wüestlich, nörglich und öftechlich; tie midlere Temperapitur ischt 0° undder Farrenhäut. Ann ter Wetterfänt, peim Wannhoff, fahn jettermanumpfrou Valtäglicht nachertschowen, öpp eh ahntag zwofohr geregnet hebbt oter nit. Wahn ter poden Ringzurnhärum nächstlich und dorekliglich zu seyn schaint, hätteß gewönlich pson himmelherabberherruntergeregnät. Ti Staat ischt luraalt, piß an ten hülfert Thurm, hettigich aper ferr Gunt colnserviehrt, wiß junge Fronzenziemer, wellliche iper 50 jarlang colnserfN geggäßen habbent. Eh gypt aalhier 2 Erley Wirgger; haibtaß gemaints Wirgger unt aalerwäz Wirgger (Cives communes universales). Läggere zwo aalten zyten frömb Wözzell genamnt. Jeggertaper nit Währ, sitthem ter Färrschönerungspherain jegglichen Turkraifentem fröhdem hangwergzburfchen sayn esentudl ferrti Jaquettes Gewant, inclouffive Zielinter unt gra Watte, turch aine nüwe Genantung psonnastalergratis ehfrähzt, foppalt Err 2 raiften 1 Mall um ti wält zufus gemachtheppt. Ihu Zovingen gähst's Manixmall phast sow lyltig zwoß, wiß ihm Emmatall. Wieß ter lokaal Dytöricker ter Staat auß aalten pergimenten, ti pe Weizt fachtinach Immaculata gerrochen hapen, Herr auß gepunten hebbt, hett schon ter Herr Zogg Friddericus mitter Käären Käße, ti Staat zuhr ärfchten Drovinziaalstaat ihm Wylertall erhopen unt ter Sälben stüürtzettelstryhait uff öhwehige Zyten garant Jerrt. Fohr ter Räffsoluzg-John Anno 98 sint Male schuldhaiten, rät unt sohnstcht Wichtige gellöhrte, ti Sich vertienstcht gemachthepten, peim Gerächtigtatibläz, wöjzezzert Zeiter ferschwunten ischt, auphgehängt worten, nachtehm Eich zwofohr ihn Dell, Ich main nit gesotten, wollaper gemalt Würden sint. Ihu Mueßem werten jeggertann ti Forz-Wezungen aaler gegenwertigen lokaalen pe Niehmhäuten, wöß eh soffiele gypt, ihn ter Ane-Gallöri nebben ti Wälten auphgehängt, foppalt Eich ter Kunstmallör auß Paryß, ain nohert zühwännigg pikanter, aper schenicaler künstlichär, Wäß böllin, inn Wfstragg getriggt unt gemalt hebbt. Fäür ti Kostenspeken köhnte aine nah Zion aale Souppenstryppiohn ehfröfnet werten. Wö bro Poh: Ti Weissenbett gäh weggen ten Rheumatismiaßmen phür einige Wuchen auph ten Cour-Niggel, wöß jeggert ärm Effigte Bankionsbrysen gypt. Alligstcht grüzzt Ich Stanislaus.

Radlerinnen-Verein.

Brav gemacht, ihr Zürcher — Radler-Damen,
Heute sollen sich die — Tadelr schamen;
Solche haben stets die — Mäuler offen,
Weil die mißgunstvollen — Heuler hoffen:
Hier zu Lande sollte — Jeder lachen
Wenn auch Frauen sich auf — Räder machen;
Schöpfungsherren nämlich — schauen immer
Zu regieren über — Frauenzimmer;
Aber tapf're Fräulein — wollen trocken
Allen eingebildet — tollen Frohen.
Ei, sie dürfen weiter — munter giften
Und wir sammeln sofort — Unterschriften.
Wollen hübsch vereint in — netten Scharen
Wie das Mannsgebild um — Betten fahren.
O, das wird die stolzen — Tröpfe rütteln;
Mögen sie erbost die — Köpfe schütteln,
Ihre rotgeblühten — Nasen rümpfen,
Mögen gar noch frohne — Nasen trümpfen:
Wir wollen sein ein einzig Volk — von Schwestern
Es unterschrieben Siebenzehn — schon gestern!

Der kleine Politiker.

Der kleine Hansli erwischt einen Wahlaufreiß auf eine Kantonsratswahl und liest die darin fettgedruckte Stelle: „Vor allem müssen wir betonen, daß Herr A. nicht vorbestraft ist.“

Hansli: Du Vatter, was häißt das, vorbestraft?

Vater: I dem Fall häißt's, daß dä na nie im Zuchthus gfi saig.

Hansli: Jä, hömed dann nu derig in Kantonsrat, wo-n-im Zuchthus gfi sind?

Vater: Näi, ebe wil er na nie drin gfi is, wänd's e derzue mache!

Hansli: Jä, sind dann die Andere, wo nüt im Kantonsrat sind, all scho im Zuchthus gfi?

Vater: Nemel ich nüd!

Hansli: Warum säißt es Du dann den Andere nüd, daß Du au Kantonsrat wirschst?

Vater: Deb emal bis Mul zue!

Die vergoldete faule Holzlatte.

(Frei nach Bismarck.)

„Wenn man den englischen Offizieren gestatten wollte, über das Verhalten der englischen Generale öffentlich zu diskutieren, würde die englische Armee zum Gespött der Welt werden.“ Kriegminister Brodrid.

„Also Bismarck hat den Meister in Spott und Hohn, den Expremier Salisbury „eine mit Eisenfarbe angestrichene Holzlatte“ genannt?“

„Ja — und wenn er den südafrikanischen Krieg noch erlebt hätte, würde er die englische Armee eine vergoldete innere faule Holzlatte genannt haben!“

„Wieso vergoldete?“

„Nun, weil nur das Gold des Schweigens ihre Fäule der Welt verbergen soll...“